

Das ehemalige Reichslehen Bamlach und Rheinweiler und die Freiherren von Rotberg. 83

aber mit dem Gericht, Zwing und Bann war königliches Besitztum, welches wir als Reichslehen am Ende des 14. und am Anfang des 15. Jahrhunderts im Besitze der Basler Patrizierfamilie der Schaler finden. Nach einem Kaufbrief vom 24. April 1417²⁾ verkaufte „der Edelknecht Junker Hermann Schaler mit Konsens seiner Vettern Peter und Klaus Ulrich Schaler und mit lehensherrlicher Bewilligung des Kaisers an Ritter Johann Ludemann von Rotberg (Rotberg) seinen halben Theil und alle Rechte an den zweien Dörfern Bamlach und Rheinweiler, mit den Leuten daselbst, mit hohen und niedern, kleinen und großen Gerichten, mit Zwing und Bännen, mit Wässern, Wässerrunfen, mit Aekern, Matten, Reben, Holz, Belde, Wunn und Waide und allen andern Recht, sämtlich Lehen von Kaiser und Reich, wovon die andere Hälfte seinen Vettern gehört“ zc. um 920 fl. in Gold. Am 20. Juli 1434 aber verkaufte auch „Junker Klaus Ulrich Schaler mit Wissen und Willen seines Vetters, Junkers Hermann Schaler an den Ritter Bernhard von Rotberg seinen halben Theil der Dörfer Bamlach und Rheinweiler“ mit allen Zugehörungen um 1000 fl. rh.³⁾

Die Familie von Rotberg war ursprünglich ein Geschlecht von Dienstmannen des Hochstifts Basel. Ihre erste Heimat war das Leimental am Blauen im Sisgau oberhalb Basel. Dort, wo die Quellen des Birsigbaches sich vereinigen, bei Hofftetten und Megerlen, erhob sich auf einer die Straße beherrschenden Anhöhe ihr Stammeschloß Rotberg, welches im Jahre 1356 durch ein Erdbeben zerstört worden war und seither in Trümmern liegt. Es war eine der vielen alten Raubritterburgen dieser Gegend. Dieses Schloß war wohl das erste Lehen, welches die Rotbergischen Ahnen aus der Hand ihres Dienstherrn, des Hochstifts Basel, empfangen hatten. Später kamen dazu vom gleichen Hochstift die Burgen Blauenstein, Fürstenstein, Biederthal und Mönchsberg, vom Grafen von Pfirt der Ort Rodersdorf und endlich die Dörfer Megerlen, Hofftetten und Witterswil sowie die Hälfte von Blauen, Dittingen, Menzingen und Brislach als Reichslehen. Doch längst hatte die Familie den einsamen Bergsitz an den Quellen des Birsigbaches verlassen. Schon um die Mitte des 13. Jahrhunderts erscheinen die Herren von Rotberg unter dem Stadttadel von Basel⁴⁾. Einzelne Glieder der Familie waren Basler Domherren und Bischöfe. Vor allem aber unter den Ratsherren und Bürgermeistern der damals blühenden Stadt finden wir eine ganze Anzahl der Freiherren von Rotberg. Auch Hans Ludemann von Rotberg, welcher 1417 die Hälfte des Reichslehens Bamlach und Rheinweiler kaufte, und sein Sohn Bernhard, welcher 1434 die andere Hälfte an sich brachte, waren Bürgermeister der Stadt Basel.

²⁾ Original mit Siegel des Rats zu Basel im Rotberg'schen Archiv in Rheinweiler.

³⁾ Kaufbrief mit Siegel der Stadt Basel im Rotberg'schen Archiv in Rheinweiler.

⁴⁾ Eines der vornehmen, alten Patrizierhäuser daselbst wird heute noch nach der Familie benannt.